



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Bordesholm

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32892**

Erst neuerdings sind unter den Handschriftenschätzen der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin acht Handschriften nachgewiesen worden, die zur Hälfte sicher, zur andern wahrscheinlich aus Lehnin stammen: 4 Orationalia, 2 Predigtsammlungen, 2 Sammelbände mit Auszügen aus theologischen Büchern. Sie gehören dem ältesten Bestande der Berliner Bibliothek an. In dem Lehniner Katalog ist keine von ihnen verzeichnet<sup>353</sup>).

## Bordesholm.

In Holstein finden wir das Augustinerchorherrnkloster Bordesholm bei Kiel im Besitz einer ziemlich stattlichen Bibliothek. Der Katalog von 1488 enthält 529 Bände in der üblichen Form des Standortrepertoriums über die Pulte oder Schränke A—O. Ein strenges Einteilungssystem fehlt. Doch ist eine alphabetische Übersicht, zum Teil schlagwortartig eingerichtet, beigegeben. Auch hier nimmt natürlich die Theologie die erste Stelle ein. Aber auch an römischen und griechischen Klassikern und neueren Lateinern und Unterhaltungsschriften war die Bibliothek durchaus nicht arm. Unter den Juristen fehlt keiner der damals berühmten Rechtslehrer. Ebenso ist Geschichte, sowohl Welt- und Reichsgeschichte wie Lokalgeschichte, gut vertreten, und an philosophischen, medizinischen und astronomischen Werken fehlte das Nötigste nicht. 1566 wurde das Kloster aufgehoben. Die Bibliothek blieb noch hundert Jahre dort, aber ein Teil der Bücher, und nicht der schlechteste, wurde im Anfange des 17. Jahrhunderts der Herzoglichen Bibliothek in Gottorp einverleibt, die 1749 nach Kopenhagen übergeführt und größtenteils der dortigen König-

lichen Bibliothek, teils der Königlichen Handbibliothek und anderen Stellen überwiesen wurde. Von dem in Bordesholm verbliebenen Rest ging durch Unachtsamkeit manches verloren. Mit dem, was noch übrig war, wurde 1665 der Grund zur Kieler Universitätsbibliothek gelegt. Ein jüngeres Verzeichnis, das seiner Schrift nach dem 17. Jahrhundert anzugehören scheint, seinem Inhalt nach aber nicht über das 16. hinabreicht, enthält teils mehr, teils weniger als der alte Katalog. Hinzu gekommen sind die später gedruckten oder geschriebenen oder erworbenen Werke. Dagegen ist der alte Bestand von 529 auf 202 Bände zusammengeschmolzen. Das Verzeichnis führt in 17 Klassen 322 Nummern auf. Die Kieler Bibliothek besitzt im ganzen 170 Bände Drucke und 139 Bände Handschriften Bordesholmer Ursprungs, die zusammen (wegen Zerlegung der ursprünglichen Bände in ihre Bestandteile) 178 Bänden des alten Katalogs und 280 Nummern des jüngeren Verzeichnisses entsprechen<sup>354</sup>).

Als Beispiele für jüngere städtische Klöster mögen schließlich zwei kölnische den Beschluß machen.

### Das Kölner Kartäuserkloster<sup>355</sup>),

das Georg Braun um 1600 „omnium monasteriorum elegantissimum, nitidissimum amplissimumque“ nennt, ist wohl unter den Kölner Klöstern die hervorragendste Heimstätte der Wissenschaft und Gelehrsamkeit gewesen. Hartzheim zählt in seiner „Bibliotheca Coloniensis“ unter „Cartusiani“ 34 Schriftsteller und unter „Cartusiae Coloniensis scriptores anonymi“ eine Anzahl anonymer Werke auf. Erwähnt seien der Prior